

VISITATION DER PFARRE ST. THEKLA

durch Erzbischof Kardinal Schönborn am 9.3.2014

1. Messe

- Messe sehr gut besucht: Kirche und Kapelle voll (insgesamt ca. 350–400 Mitfeiernde)
- Übertragung hat nach Anfangsschwierigkeiten beim Ton gut geklappt
- Altarraum: Kardinal, P. Pius, P. Ignasi, Wolfgang, Ali, 20 Ministranten, 2 indische Piaristen, Wolfgang Moser (Zeremoniär)
- Kiwogo: viele Kinder, durch Katharina, Babsi, Ingrid gut vorbereitet (Thema Wüste, Versuchung, ...) Fingerabdrücke der Kinder wurden zu Blumen gestaltet, die Wüste zum Blühen bringen. Kinder überreichen Kardinal daraus gestaltetes Bild.
- Kinder singen nach der Kommunion beim Lied „Er hält die ganze Welt“ die Strophe: Er hält auch unsern Bischof Christoph in seiner Hand“
- Gemeinde singt bei allen Liedern kräftig mit, Lektor/innen sehr gut
- Kardinal sehr locker, predigt über das von uns vorgesehene Thema „Nicht der Versuchung nachgeben, sondern der Berufung treu bleiben“, sehr lebensnah (Wie läuft Versuchung ab? Lüge – nicht genau formulieren – anderen die Schuld geben; Männer geben Frauen Schuld; Rabbiner: Wenn Adam bereut hätte, ohne auf Eva zu zeigen, wären wir noch heute im Paradies)
- Kardinal lobt explizit P. Pius (Applaus), P. Ignasi (Panflöte), Lesungskommentar von Helmuth
- Messe dauert 1 ½ h, aber niemand fällt das auf. Mix Gotteslob-rhythmische Lieder ist gut gelungen, das „Let us break“ des Chores hat gut gepasst.
- Kathrin wirbt am Schluss für JS-Ausflug – Kardinal gibt dafür als ehemaliger JS-Führer Empfehlung ab

2. Agape

- Nachher viele Gespräche mit Kardinal am Kirchenplatz und bei Agape
- Überreichliches Angebot an Essen und Trinken. Es bleibt relativ viel über, weil nicht allzu viele zur Agape kommen. Beim Wegräumen helfen Pfadfinder und vor allem der Schulwart Herr Weigel.

3. Mittagessen

- 32 Personen (Kardinal, Dechant, Patres, Zeremoniär und Chauffeur, PGR + 2 Ersatzmitglieder, Anna Traummüllner (Senioren), Liliane Raimerth, Haiko Grüner (Chor), Claudia Zecha (Firmvorbereitung), Lisi Mauthner und Lena Merbaul (Ministranten), Helmuth (Liturgie), Ingrid Köttl (Kinderliturgie), Maria Linhartmayer, Amy Schönhuber (JS), Sandra (JS), Viktoria Lessiak (JS)
- Catering: Waldviertler Stuben (15 Euro/Kopf): Grießnockerlsuppe, Kalbsgulasch, Knödel, Salat
Dessert: Fruchtsalat mit Creme (Uli)
- Vorstellungsrunde der Nicht-PGR-Mitglieder

- Kardinal sehr locker, erinnert sich an seine Zeit als JS- Führer (mit 14 Jahren) und chaotische JS-Lager, an die letzte Visitation vor 21 Jahren, .. Erzählt über Papst Franziskus, dass dieser sich selbst zum Essen anstellt, mit dem Reinigungspersonal zu Mittag isst, zu Fuß zu Sitzungen kommt, und seine Unterlagen selber trägt, dass er allen Bischöfen Barmherzigkeit anempfiehlt...

4. **Mittagspause, Gespräche mit P. Ignasi und Frau Maria** (eingeschoben)

- Von uns zum Wegräumen genutzt („Die Stunde der Laien“)

5. **Gespräch mit dem PGR**

Es war insgesamt ein sehr gutes Gespräch mit dem Kardinal, ein Gespräch unter Christinnen und Christen auf Augenhöhe mit einem sehr lockeren Kardinal..

- Vorstellung unserer Umfrage unter den Messbesuchern, Überreichung der Unterlagen
- Renate betont Wichtigkeit der Messfeiern für unsere Gemeinde.
- Kardinal versichert, dass es weiterhin Messen, wenn möglich, in allen Gemeinden geben soll, weist aber auch auf die hohe Messdichte in Wien hin.
- Kardinal ist erfreut, dass wir bei der 9:30 Messe Welcome Service machen und die Messbesucher einander in den Bänken begrüßen; dass im Pfarrcafé bewusst auf Neue zugegangen wird.
- Reformen sind nötig: zuwenig Katholiken (in Wien nur mehr 40%), Demographie, zuwenig praktizierende Katholiken
- Kardinal hat Bild der Pfarrgrenzen vor sich, die fallen werden müssen; Verwaltung muss zentralisiert werden, nicht nur am Land mit Minigemeinden, wo das schon längst der Fall ist.
 - Kirchenbauten können nicht alle erhalten werden, sollen aber wenn irgend möglich Gotteshäuser bleiben (gehen an fremdsprachige Gemeinden und andere christliche Kirchen).
 - Es gibt auch viele christliche Einwanderer – Christenzahl in Österreich steigt, liegt jetzt bei 74%).
 - Freikirchen boomen, sind auch attraktiv für Jugend. Nehmen wir sie wahr? Diözese will mehr Zusammenarbeit mit ihnen.
- Der Kardinal weist auf die vielen fremdsprachigen Gemeinden (25) mit vielen Gläubigen, auch viel Jugend hin. Durch sie können Gemeinden mit schwindender einheimischer Zahl an Messbesuchern am Leben bleiben (Auferstehung Christi: Afrikaner, Maria Lourdes: Inder; indischer Priester ist dort auch Pfarrer für alle; St. Florian: Lateinamerikaner; Maria vom Berge Karmel: Filipinos). Wie aber orientiert sich 2., 3. Generation? In fremdsprachiger oder in österreichischer Gemeinde?
- Heuer 106 Erwachsenentaufen, auch ein größerer Prozentsatz Muslime, die das sicherheits halber nicht publiziert haben wollen; es soll auch afghanische Gemeinde gegründet werden.
- Erwin: Facebook Kontakte mit türkischsprachigen Christen
- Jungfamilien kommen verstärkt in Kirche.
- Kardinal geht auf Anliegen und Fragen aus PGR ein:
 - A) Kirche soll politischer und weniger diplomatisch agieren, sich mehr in Politik einmischen.

Unterschied Parteipolitik-Gesellschaftspolitik: Sinnvolle Absage an Parteipolitik von Kardinal König bleibt; Kirche ist nicht nur der Kardinal, da sind wir alle!; wenn er Stellung nimmt, kann das auch in die Hose gehen (Stellungnahme zu Jesuscartoons von Haderer führte zu höherer Auflage des Buches; neben positiven auch viele negative Mails nach Einsatz für Votivkirchen-Flüchtlinge); Kirche führt Dialog mit Politik bezüglich z.B. Flüchtlingen auch im Geheimen, weil erfolversprechender; Kardinal nimmt „Stachel im Fleisch“ mit.

B) Wie sieht er Erzdiözese in 25 Jahren: ???

C) Wie geht es mit Kinderpastoral in Pfarre Neu aus? Müssen wir die Kinder „abgeben“, obwohl wir von unserer Lage her (2 Schulen mit hoher Katholikenzahl in unmittelbarer Nähe) dafür prädestiniert sind?

Nein. Der Kardinal lobt St. Thekla, weil es „Nische“ für Familienliturgie gut nutzt, und irgend wie einmalig im Dekanat/in Wien ist. In Pfarre Neu soll es Spezialisierung der einzelnen Gemeinden geben, wie es de facto für Kinder- und Jungfamilienseelsorge in St. Thekla schon geschieht.

D) Viele Eltern von Erstkommunionkindern haben wenig religiöses Hintergrundwissen, die Sprache in den Gottesdiensten ist für sie unverständlich.

Vor einigen Jahren gab es privat finanzierte Plakataktion „Zu Weihnachten feiern wir“

6. Gespräch mit der Jugend

- Ohne „Zaungäste“

7. Gesprächsrunde für alle

- Ca. 30 Teilnehmer/innen
- Der Kardinal bittet um Fragen. Geredet wurde in der kurzen Zeit hauptsächlich über das weitere Schicksal der Umfrage zu Ehe und Familie und über den Umgang mit Geschiedenen und Wiederverheirateten.
- Die Bischöfe haben 30 000 Fragebögen aus Österreich nach Rom gebracht, andere, größere Länder noch viel mehr. Erstausswertung liegt vor, weitere Auswertung dann bei der vorbereiteten Bischofssynode im kommenden Herbst. Entscheidungen können dann im Herbst 2015 im Rahmen der eigentlichen Bischofssynode zum Thema fallen.
- Erstausswertung für Österreich:
<http://www.erzdioezese-wien.at/site/home/nachrichten/article/33401.html>
- Die Umfrage zeichnet realistisches Bild, das aber von Kontinent zu Kontinent Unterschiede aufweist:
- Europa: Wiederverheiratete Geschiedene. Für Kardinal Schönborn ist das größere Problem das Los der Scheidungswaisen und der verlassenen Ehepartner (wohl auch aus eigener Erfahrung: sein Vater ging weg und seine Mutter blieb mit 4 kleinen Kindern allein zurück).
- Menschen sollen prinzipiell begleitet und unterstützt werden, nicht generell verurteilt. Kirche sollte Menschen nicht in Kästchen einteilen.
- Hinweis auf „5 Aufmerksamkeiten“ in Erzdiözese Wien nach einer Scheidung:

1. gegenüber Kindern, 2. gegenüber verlassene/r Ehepartner/in, 3. gegenüber Schuldfrage, 4. gegenüber treuen Ehepaaren, 5. gegenüber eigenem Gewissen und Gott

- Sakramentenzulassung sollte danach im Individualfall doch ermöglicht werden - aber keine Generallösung..
- Diese „5 Aufmerksamkeiten“ waren den meisten nicht bekannt. Renate wird Link verschicken. <http://wige.kategoriale-seelsorge.at/> (Plattform für Geschiedene und Wiederverheiratete in der Kirche)
- Probleme in anderen Kontinenten: Afrika „Child-led families“ (ältere Kinder übernehmen Rolle der an Aids verstorbenen Eltern); Lateinamerika: gleichzeitige anstatt „sukzessiver Polygamie“ wie in Europa.
- Eine weitere Frage betraf den Blumenschmuck am Altar, der eigentlich verboten ist. Laut Zeremoniär deshalb, weil ein geweihter (fixer) Altar ein Christussymbol ist. Allerdings ist der Volksaltar von St. Thekla ein nicht geweihter mobiler Holzaltar, sodass dieses Argument hier nicht gilt. Da kam dann aber die Frage, wann St. Thekla endlich einen fixen Altar bekäme. (*Anmerkung meinerseits: Rentierte sich das noch? Es heißt ja, in jeder PFARRkirche solle solch ein Altar stehen. Wer weiß, wie lange wir das noch sind?*)

8. Friedensvesper

- Vorbereitet: Lied „*Herr, mach mit zum Werkzeug meines Friedens*“, 2 Psalmen (alt und modern), Fürbittgebet für Syrien und v.a. die Christen in Maalula mit dem alten Theklakloster, Vaterunser, bischöflicher Segen
- Zeit schon sehr knapp; für den Kardinal war es gute Überleitung zu seinem nächsten Termin um 18:00 mit der Jerusalem Stiftung, wo es auch um den Frieden im Nahen Osten ging..

9. Zusammenfassung

Ein motivierender Tag, von dem unsere Gemeinde - und ich denke auch der Kardinal - viel Positives und Ermutigendes mitnehmen werden. Dass alles so gut funktioniert hat, lag vor allem auch daran, dass an die 90 Gemeindemiltieder bei den Vorbereitungen und am Tag selber mit viel Engagement im Einsatz waren. Danke hiemit an alle, die sich so toll eingebracht haben!

Renate Eibler

Anmerkung: Ergebnis bei der Kollekte um 9:30 für den Katholikenhilfsfonds des Kardinals:

€ 834,97